

Baruther Anzeiger

Älteste Heimatzeitung für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland (gegr. 1865)



Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abend für den folgenden Tag. Bezugspreis monatlich 0,90 RM, zuzügl. 0,18 RM Bestelgeb. Donnerstags: Unterhaltungsbeilage „Der Familienfreund“. Sonntags: Die illustrierte Sonntagsbeilage. In zwangloser Folge: Blätter zur Pflege der Heimatkunde. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen usw. hat der Bezüge keine Anspruch auf Lieferung des „Baruther Anzeiger“ oder auf die Erstattung des Bezugsgebeldes. — Einzelverkaufspreis 10 Pf.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Millimeterzeile (46 mm) 4 Reichspfennig, die dreigespaltene Millimeterzeile im Textfeld (93 mm) 10 Reichspfennig. Bei Wiederholungen wird Nachlaß gewährt nach unserer Preisliste. Fernsprecher Nr. 217. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40. Für Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen, ferner für undentlich geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 3

Montag/Dienstag, den 6./7. Januar 1936

71. Jahrgang

Frontkämpfer und Kriegshinterbliebene sammelten

Im Kameradschaftsgeist der Frontkämpfer am ersten Sonntag des neuen Jahres die in der Nationalsozialistischen Kriegssopferverwaltung zusammengeschlossenen fast 1,5 Millionen Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen bei der vierten Reichsstraßenversammlung dem deutschen Winterhilfswerk zur Verfügung. Wie einst im Felde, so traten sie auch hier mit beispielgebender Selbstverpflichtung, still und ohne viel Aufhebens davon zu machen, für eine Sache ein, die wieder dem Ganzen galt.

In einer Reihe von Garnisonsstädten beteiligte sich auch die Wehrmacht durch Trompeterkorps, Geschwadereinheiten und ähnliches Verbände an dieser Hilfsaktion, abgesehen von den Platzkonzerten, mit denen sie zur äußeren Umrahmung wesentlich beitrug. In alter Frontkameradschaft beteiligten sich auch die Angehörigen des Reichsverbandes Deutscher Offiziere an der Sammlung. Im Gehen oder sonst behinderte Frontkämpfer wurden von ihren Kameraden abgeholt und ständig begleitet. Insgesamt haben damit in der Zeit von 10 bis 21 Uhr

mehr als 1.400.000 Frontkämpfer und Kriegshinterbliebene, darunter 3000 Kriegssoldaten, in Stadt und Land vorbildliche Pflichterfüllung bewiesen und sind wieder einmal mit bestem Beispiel vorangegangen.

Reichskriegsopferführer Oberlindober, der in den Mittagsstunden in Berlin am Potsdamer Platz und Unter den Linden gesammelt hatte, richtete am Nachmittag im Rundfunk noch einmal einen kurzen Appell an die

Väter, des unschätzbaren Opfers der Frontsoldaten eingedenk zu sein und nach der Größe ihres Opfers den Beitrag zu bemessen. In Berlin waren neben den 45.000 Kriegsbekämpften und Hinterbliebenen und 2000 ehemaligen Offizieren auch rund 50.000 Ansträger und Hauswarte des Reichsluftschutzbundes, meist gleichfalls aktive Kriegsteilnehmer, eingerechnet. Auch die Mitglieder der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener fehlten nicht.

Die Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer.

Erste Verteilung von 5000 Büchern in Berlin. Der Aufruf der Reichsschrifttumskammer an die deutschen Dichter und Schriftsteller, Verleger und Buchhändler zu einer Buchspende für bedürftige Volksgenossen hat einen alle Erwartungen übertreffenden Erfolg gehabt. In Berlin fand nun am Sonntagvormittag die erste Verteilung von 5000 Büchern im Rahmen einer Morgenfeier statt. Buchhändler und Angehörige der Reichsschrifttumskammer betreten 20 Stände mit je 250 wertvollen Büchern. Jeder Volksgenosse, der von der NSD. einen Gutschein erhalten hatte, konnte nach seinem Belieben ein Buch politischen oder unterhaltenden, gelehrten oder technischen Inhalts entnehmen und mancher lang gehegte Wunsch wurde erfüllt.

Neues italienisches Bombardement auf ein Lazarett.

Wenige Tage sind erst verstrichen, seit die Nachricht von der Zerstörung des schwedischen Lazaretts bei Dolg durch italienische Fliegerbomben eintraf, und schon wieder wird gemeldet, daß hinter der abessinischen Südfront eine Sanitätsstation vernichtet worden sei. Es handelt sich diesmal um eine englisch-ägyptische Ambulanz, die den italienischen Fliegerbomben reiflos zum Opfer gefallen ist.

Hierüber wird aus Addis Abeba berichtet: Bei den außerordentlich starken italienischen Bombenangriffen an der Nordfront wurden über der Stadt Amba Meida südlich südlich Gifgasbomben abgeworfen. Einige Tote, zahlreiche Verwundete blieben am Platze. Am 2. Januar nachmittags waren drei italienische Flieger Gifgasbomben über den Ort abwarf und Debre Tabor ab. An der Südfont wurde die Stadt Gorem bombardiert und erneut Dagabur.

Beim ersten Bombardement Dagaburs wurde die ganze ägyptische Ambulanz reiflos zerstört. Opfer sind jedoch keine zu verzeichnen. Nach Abwurf der Bomben wurden die Notkreuz-Beute mit Maschinen-gewehren beschossen. In der bombardierten Ambulanz waren u. a. zwei englische Ärzte tätig.

Die abessinischen Kreise erklären, sie seien über die ständigen Bombardements von Notkreuzstationen außerst empört und müßten fragen, was die europäischen Großmächte gegen die Verletzung der heiligen internationalen Einrichtung sagten. Abessinien habe man erst verweigert, in das internationale Note Kreuz eintreten zu können, weil diese Einrichtung nur zivilisierten Völkern zugänglich sei. Die ständigen Bombardements von Notkreuzstationen durch die Italiener, die nach dritter Wiederholung deutlich die Absicht kennzeichnen, abessinischer ungeheuer das europäische Ansehen zu schaden.

Ägyptischer Protest gegen Italien in Genéve. Prinz Omar, Gouverneur der Provinz Matruh, hat die ägyptischen Notkreuzstationen, die von einem ägyptischen Flieger zerstört wurden, als große Empörung hervorgerufen, wenn auch nach den bisherigen Meldungen keine Opfer an Menschenleben zu beklagen sind. Die ägyptische Regierung hat die ägyptischen Flieger, die sich mit den abessinischen Notkreuzstationen befassen, von der Unterstützung der Stationen für verbotlich erklärt.

Abessinien fordert Untersuchung der Kriegsmethoden durch den Völkerbund. Das Abessinien hat in der letzten Zeit auf dem Gebiet der internationalen Öffentlichkeit der eine Reihe von Vorfällen, die nicht als übliche Kriegsmethoden angesehen werden können, vorgeführt.

variétierte Untersuchung über die Art der Kriegführung im Abessinienkrieg geordert wird. Der Dreizehnerausschuß wird von der abessinischen Regierung als hierfür zuständig bezeichnet. Die Untersuchung soll sich auf die italienische und die abessinische Kriegführung gleichermaßen erstrecken.

Italienische Drohung mit dem Austritt aus dem Völkerbund.

Unter der Überschrift „Der neue Sanktionsversuch im Schatten des Roten Kreuzes“ merkt sich das römische Sonntagblatt „Voced'Italia“ in seinem Leitartikel mit größter Verbitterung gegen den „breisachen Angriff“, dem Italien heute von Abessinien, von England, das über der ganzen Affäre steht, und vom Völkerbund ausgesetzt sei. Die Genfer Welt, so schreibt das halbamtliche Blatt, werde allmählich unenträglich. Von verschiedenen Seiten werde die Frage erhoben, warum in Italien im Völkerbund bleibe. Die Antwort darauf lautet: Italien werde so lange bleiben, als ihm die Kräfte dazu ausreichen, um nicht noch weitere europäische Komplaktionen in die Verwirrung der Welt zu bringen, die um den „ärmlichen abessinischen Fall“ bereits entstanden sei. „Alles drängt Italien auf diese letzte Grenze hin.“

Die Spannung zwischen England und Italien.

Der italienische Senatspräsident über die Mittelmeerfrage. Der italienische Senatspräsident hat in der letzten Sitzung des italienischen Senats, die er am 1. Januar 1936 abhielt, über das Mittelmeerproblem, von einem geschichtlichen Überblick ausgehend, am 1. Januar 1936 die Vorkommnisse im Mittelmeer zu erörtern und zu behaupten, zu sprechen. Gegenwärtig, wo England im Mittelmeer wieder eine Gefahr von Frankreich, noch von Deutschland, aber: Mitland zu befechtigen haben, man in England eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit Italien nicht mehr für notwendig zu halten.

Die letzten gegenseitige Krise müsse überwunden werden, und Italien werde sie durch die entschlossene Weiterführung seines Vorgehens überwinden. Das ist eine Situation, in der Mittelmeer eine nicht zu unterschätzende politische Gelegenheit, das Mittelmeerproblem löse mit dem afrikanischen Problem eine Einheit und sei für Italien in erster Linie ein Problem zur Überwindung seiner Abhängigkeit.

Auf zum Olympia!

(Ein Rückblick auf das Vorbereitungsjahr des deutschen Sports.)

Das neue Jahr steht im Zeichen des Olympia. Am 6. Februar bereits beginnen in Garmisch-Partenkirchen die Olympischen Winterspiele, und vom 1. bis 16. August beherrscht Olympia die Reichsstadt Garmisch. Deutschland geht wohlgerüstet in das olympische Jahr. Das Jahr 1936 galt der Vorbereitung der deutschen Sportler. Was getan und was erreicht worden ist, davon geben die folgenden Ausführungen ein Bild.

Im Jahre 1936 haben die Olympischen Spiele, die damals in Deutschland stattfinden sollten, ausfallen müssen. 20 Jahre später genießt Deutschland die Ehre, Gastgeber der Sportnationen aller Welt zu sein. Das neue Deutschland wird den Gästen 1936 einen Empfang bereiten, der denen, die an ihm teilnehmen, ein Erlebnis sein wird. Sie sollen das Deutschland Adolf Hitlers kennenlernen, wie es ist, und mit eigenen Augen feststellen, was ein einziges, starkes Volk leistet und schafft. Unsere deutschen Sportler werden der Welt ein Beispiel von deutschem Willen und deutscher Leistungsfähigkeit geben. Sie gehen mit großer Hoffnung in das olympische Jahr, und unsere besten Wünsche begleiten sie.

Das letzte Jahr vor diesem größten aller Sportereignisse diente naturgemäß dazu, überall in angestrengtester Arbeit die letzten Vorbereitungen für das Olympia zu treffen. Entsprechende Bedeutung hatten auch die Sportereignisse. Zufammengefasst nach den einzelnen Sportarten, ergeben sie einen deutlichen Überblick über den jetzigen Stand der Dinge, wie er vielfach auch schon für die kommenden Ereignisse maßgebend ist.

Der Wintersport brachte den deutschen Farben einige hervorragende Erfolge. Nach der großartig verlaufener Generalprobe für die Winterspiele, den Deutschen Wintersport in den olympischen Kampfstätten in Garmisch-Partenkirchen, konnte das deutsche Kunstläuferpaar Marie Herber-Emst Vater ihre neuartige Auffassung vom Eiskunstlauf durchsetzen und die Europameisterschaften gewinnen. Bei den Abessinischen Winterspielen wurden die Deutschen Christ Crank und Schepe-Schubert Weltmeister. Auch bei den Eis-Skistampfen, den offiziellen Eishockeyturnieren, stellte Deutschland im Gesamtergebnis die beste Mannschaft. Der gewählte Kilian holte sich erneut die Weltmeisterschaft in Stereröb. Weniger erfolgreich waren unsere Eishockeyspieler. Sie vermochten nicht, ihren Titel als Europameister zu verteidigen, den sie an die Schweiz abgeben mußten.

Das Fußballjahr brachte uns ebenfalls viele schöne Erfolge. Vorkämpfer für die Winterspiele endeten 13 zu unseren Gunsten, eine einzige Niederlage aus, und lediglich die Kämpfe gegen Schweden, Spanien und zuletzt gegen England, gingen verloren. Der „kleine Bruder“ Deutschlands brachte in sechs Vorkampfspielen ebenso viele — und zwar stets zweifelhafte — Siege. Hier zeigen sich gute Aussichten für das olympische Fußballturnier. Auch im Hockey, gleichfalls einem olympischen Sport, zählt Deutschland nach wie vor zu den stärksten europäischen Nationen. Es wurde zwar von England ganz knapp besiegt, konnte aber neben zahlreichen anderen Siegen eine Niederlage gegen Holland durch einen 5:1-Erfolg ausgleichen.

Die deutschen Reiter, die im internationalen Sport stets eine große Rolle gespielt haben, trugen viele internationale Siege davon. Einen schweren Verlust erlitten sie durch den Todesfall von Axel Hoff bei dem Berliner Weltreitertage. Er hatte Ostpreußen Brandt, der in Warschau nicht weniger als fünf internationale Prüfungen gewann, einen würdigen Nachfolger gefunden. — Die deutschen Reiter sind in vieler Hinsicht ebenfalls den deutschen Sport im Ausland würdig zu vertreten. In den hart umkämpften Kämpfen um den Davidskopf erreichten sie nach Siegen über Italien, Australien und die Schweiz, die „Interzoneneinigung“, wo sie allerdings gegen Amerika unterlagen. Die Amerikaner wurden dann im Endspiel von England, das den Post verteidigte, geschlagen. Gottfried von Trautmann gelang es, als erster deutscher Spieler, in die Endrunde des Wimbledon-Turniers zu kommen, wo er dem Weltreitertage ersten Platz unterlag.

Die gestellten Siege der deutschen Rennwagen und Motorräder er aufzuführen, erübrigt sich. Lediglich der Große Preis von Deutschland fiel durch einen Reifenschaden von Braunschweig in letzter Sekunde an das Ausland. Neben den vielen Rennsiegen konnten aber deutsche Autos und Motorräder eine ganze Anzahl internationaler Rekorde aufstellen. So verbesserte z. B. Götter mit seinen BMW-Maschinen den von ihm selbst gehaltenen absoluten Weltrekord für Motorräder auf 256 Stundenkilometer. Auch der dreifache Sieg Deutschlands in der schwersten aller Motorradprüfungen, der Internationalen Sechstagesfahrt, muß hier genannt werden. — Beim Segelfliegen, das beim Olympia zu den Vorführungen gehört, wurde Heinz Dittmar der Hindenburg-Preis zuerkannt. Hoffmann stellte mit über 500 Kilometer Entfernung einen neuen Weltrekord für Segelflugzeuge auf.